



Stadt Hagenow



Niederschrift

Außerordentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr

Sitzungstermin:	Dienstag, 10.05.2016, 18:00 Uhr
Raum, Ort:	Raum 109, Lange Straße 28-32, 19230 Hagenow
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	21:00 Uhr

Anwesenheit

Anwesende:

Vorsitz

Herr Edwin Näth - DIE LINKE

Mitglieder des Gremiums

Herr Franz Antonioli - CDU

Vertretung für: Herrn Detlef Schlüter

Herr Maik Baalhorn - CDU

Herr Volker Jessel - CDU

Herr Detlef Schlüter - CDU

entschuldigt

Herr Klaus Palletschek - DIE LINKE

Herr Hartwig Wrankmore - DIE LINKE

Herr Siegfried Möller - SPD

Herr Marco Prieß - SPD

Verwaltung

Herr Bernd Bochart - Mitarbeiter

Frau Helga Bradtke - Mitarbeiterin

Herr Thomas Möller - Bürgermeister

Herr Uwe Ruedel - Mitarbeiter

Herr Dirk Wiese - Fachbereichsleiter

Gäste

Frau Carsta Benzien - CDU

Interessierte Bürgerinnen und Bürger -

Herr Kersten Jensen -

Frau Niendorf -

Herr Dietmar Speßhardt - CDU

Herr Wulf -

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung
- 3 Informationen der Verwaltung
- 4 Anfragen der Ausschussmitglieder
- 5 Abwicklung der Tagesordnung des öffentlichen Teils
 - 5.1 Umgestaltung Poststraße 2. BA / Wasserstraße
 - 5.2 Stellungnahme zum Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg - Teilfortschreibung Kapitel 6.5 Energie, erste Stufe des Beteiligungsverfahrens
- 6 Schließung des öffentlichen Teils

Protokoll

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende eröffnet um 18.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit mit 8 anwesenden Bauausschussmitgliedern fest.

2. Änderungsanträge zur Tagesordnung

Herr Jessel beantragt, dass dem/der anwesenden Stadtvertreter/-in, Herrn Speßhardt und Frau Benzien, Rederecht zum TOP 5.1 – Umgestaltung Poststraße 2. BA / Wasserstraße – eingeräumt wird.

Herr Näth lässt über den Antrag abstimmen:

Ja-Stimmen: 5 Nein-Stimmen: 3 Enthaltungen: 0

Somit erhalten die anwesenden Stadtvertreter/-in Rederecht zum TOP 5.1.

Ansonsten wird die vorliegende Tagesordnung angenommen.

Abstimmungsergebnis:

7	Ja-Stimmen	1	Nein-Stimmen	0	Enthaltungen
---	------------	---	--------------	---	--------------

3. Informationen der Verwaltung

Herr Wiese gibt aktuelle Info's zu:

- Sozialgebäude Sportplatz Parkstraße

Der Bauantrag ist gestellt; ein Termin mit dem HSV zur weiteren Nutzung findet am morgigen Mittwoch statt.

- Umbaumaßnahme KITA „Matroschka“

Kosten können hierzu noch nicht genannt werden, da ein abschließendes Gespräch mit den Nutzern erst in der kommenden Woche geführt wird; ein Konzept ist aufgestellt.

- Gesamtprojekt „Europaschule“ – EFRE

Es gibt noch keine Rückantwort vom Ministerium zu einer möglichen Förderung und deren Umfang.

Abstimmungsergebnis:

	Ja-Stimmen		Nein-Stimmen		Enthaltungen
--	------------	--	--------------	--	--------------

4. Anfragen der Ausschussmitglieder

Herr Prieß gibt den Hinweis, dass in der Sporthalle Teichstraße in einigen Duschen nur heißes Wasser läuft.

Herr Wiese sagt eine Prüfung zu.

Herr Baalhorn gibt den Hinweis, dass beim Abbiegen von der Eisenbahnerstraße in Richtung Hagenow Heide ein Ortseingangsschild für Hagenow Heide fehlt; Ortsunkundige müssen davon ausgehen, dass sie immer noch in Hagenow sind.

Herr Wiese sagt eine Prüfung bzw. Weiterleitung an den Straßenbaulastträger zu.

5. Abwicklung der Tagesordnung des öffentlichen Teils

5.1. Umgestaltung Poststraße 2. BA / Wasserstraße

Herr Wiese stellt zu Beginn nochmals dar, dass die Anregungen und Hinweise aus der letzten Bauausschusssitzung aufgenommen, in die jetzt vorliegende Vorzugsvariante eingearbeitet und mit der Denkmalbehörde abgestimmt wurden. In diesem Zuge entschuldigt Herr Wiese den Mitarbeiter der Denkmalbehörde.

Grundsätzlich ist es so, dass heute eine Ausbaulösung gefunden werden muss, um den E 6.3 – Antrag stellen zu können. Mit dem Mitarbeiter der Denkmalbehörde ist im Vorfeld eine Abstimmung erfolgt, um zu klären, inwieweit ein Kompromiss eingegangen werden kann.

Herr Wulf, Ingenieurbüro Odermann, Richers & Partner, stellt die Vorzugsvariante vor und informiert über technische Belange, Ausbaulängen und –breiten, den Aufbau und die Belastungsklassen der Fahrbahn und Nebenanlagen, die Bauphasen und Bauzeit und die geschätzten Ausbaukosten.

Herr Jensen, Landschaftsarchitekt in der Bürogemeinschaft Stadt und

Landschaftsplanung aus Schwerin, informiert über Details der Gestaltung (Oberflächen, Parken etc.) und erläutert die drei neuen Varianten zur Gestaltung der Wasserstraße. Ausgangspunkt für die Wahl der Materialien für die Fahrbahn als auch die Nebenanlagen ist u. a. die Verordnung für den Denkmalsbereich; hier sind entsprechende Festlegungen getroffen; es gibt bereits Abweichungen, die durch die Denkmalbehörde akzeptiert werden könnten.

- 1. Variante: Verziehen der Straße auf eine Seite, um Freiraum zu schaffen.
- 2. Variante: Konsequente flächige Gestaltung der Wasserstraße als Fußgängerzone; aufgrund der Leitungsführungen ist die Anordnung von Bäumen nur begrenzt möglich; großes Problem: Die Denkmalbehörde würde zu dieser Variante eine negative Stellungnahme abgeben.
- 3. Variante (Vorzugsvariante): Verkehrsberuhigter Bereich unter prinzipiellem Erhalt der Straßenraumgliederung mit Gehwegen (ohne Kanelaberstreifen) und Fahrbahn mit stark verringerter Bordhöhe (Auframpung der Straße, Parkplätze werden rechts **und** links in Längsaufstellung angeordnet, Lese- und Traufsteinpflasterung entfällt, Straße könnte für Veranstaltungen genutzt werden.

Herr Wiese ergänzt: Die Vorzugsvariante ist von Seiten der Denkmalpflege als Kompromisslösung denkbar.

Herr Näth bedankt sich für die Ausführungen und stellt diese zur Diskussion.

Herr Jessel: Aus welchem Material wird die Gosse hergestellt?

Herr Wulf: Die Gosse wird flach mit einem 50 cm breitem Kleinpflasterstreifen ausgeführt.

Herr Baalhorn bedankt sich zunächst für die Ausführungen und merkt an, dass man mit der Vorzugsvariante dem Verkehrskonzept ja bereits sehr nahe kommt, es aber sehr schade findet, dass niemand von der Denkmalbehörde anwesend ist.

In Bezug auf die Ausführung der Kreuzung Poststraße/Hagenstraße in Betonpflaster fragt **Herr Baalhorn**, ob es keine Probleme gibt, wenn dieses mit Bussen überfahren wird?

Herr Wulf: Für das Betonpflaster, 10 cm Stärke, Bauklasse 3 (alte Bezeichnung), stellt das kein Problem dar; wird auch für Bundesstraßen verwendet.

Herr Prieß: Sind die Parkstreifen in der Wasserstraße von 2,00 m Breite für die heutigen Autos (SUV etc.) nicht zu schmal?

Herr Jensen: Die 2,00 m – Breite ist gesetzlich ausreichend; aufgrund der bereits angesprochenen Leitungsführungen gibt es keine andere Möglichkeit.

Herr Ruedel ergänzt, dass die Fahrspur 4,00 m einspurig ist und daher die Parkplatzbreite ausreicht.

Herr Baalhorn: In der Poststraße ist die Straße derzeit ca. 8,00 m breit, nach der

Sanierung 6,50 m und der Gehweg 2,00 m. Ist das sinnvoll, einen so breiten Gehweg zu machen? Wie lange wird die Baumaßnahme und Sperrung dauern?

Herr Wulf: Es sind bereits Einschnitte gemacht worden, eigentlich wäre der Gehweg 2,50 m breit.

Zum Zeitplan der Baumaßnahme ist zu sagen, dass die Arbeiten abschnittsweise erfolgen, zuerst die Wasserstraße, dann der Bereich Poststraße, im Anschluss der Kreuzungsbereich Poststraße/Hagenstraße. Der jeweilige Bauabschnitt wird unter Vollsperrung saniert; eine fußläufige Anbindung wird gewährleistet. Die Bauzeit wird mit 50 Wochen insgesamt angesetzt.

Herr Speßhardt: Wie viele Parkplätze gibt es nach der Sanierung im Bereich Wasserstraße/Poststraße und was für eine Gestaltung ist das im Kurvenbereich Gehweg Wasserstraße/Poststraße? Können dort nicht Bäume gepflanzt werden?

Herr Jensen: Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es 21 Parkplätze, nach der Sanierung werden es 16-18 Parkplätze sein. Derzeit sind als Gestaltungselement Fahrradparkplätze im besagten Bereich vorgesehen; Baumpflanzungen sind aus den bereits genannten Gründen (Leitungsführungen) nicht möglich. Über eine anderweitige Gestaltung kann gesprochen werden.

Frau Benzien: Wusste man bei der Erstellung des Verkehrskonzeptes nicht, dass im Bereich Wasserstraße keine Bäume möglich sind?

Herr Wiese: Bei der Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes wird nicht jede Straße im Detail betrachtet; es zeigt grundsätzlich Varianten auf. Erst jetzt mit der Erarbeitung des Gestaltungskonzeptes/Sanierung der Wasserstraße sind auch die Leitungsführungen aufgenommen worden.

Frau Benzien: Wie wahrscheinlich ist es, dass entsprechend dem Verkehrskonzept die Kreuzung Poststraße/Hagenstraße mit einem Kreisel ausgestattet werden kann?

Herr Wulf: Im Kreuzungsbereich wird es keinen Kreisel geben (Platz reicht nicht aus); es wird mit Aufschwellern gearbeitet, der Verkehrsraum insgesamt wird strukturiert.

Herr Speßhardt: Wie dringend ist der jetzige Baubeginn, denn es ist bereits in absehbarer Zeit in Hagenow Heide eine Baustelle und wenn in der Stadt auch noch gebaut wird, dann fahren die Bürger/-innen doch gleich nach Schwerin. Könnte man das Geld nicht eher für KITA's oder Schulen verwenden?

Herr Wiese: Wir sind nicht Straßenbaulastträger der Hagenower Straße und haben keinen Einfluss auf diese finanzielle Mittelbereitstellung. Verständnis für die Gewerbetreibenden ist vorhanden, aber es ist dennoch wichtig, zeitnah mit den Sanierungsarbeiten zu beginnen. Einerseits, weil der Abwasserzweckverband den Regenwasserkanal in diesem Bereich erneuern muss; andererseits, weil es sich negativ auf spätere Fördermittelvergaben auswirken kann, wenn die Stadt jetzt nicht die Summen für dieses geplante Vorhaben im Sanierungsgebiet abrufen. Dennoch ist es so, dass in diesem Jahr „kein Stein mehr bewegt wird“. Wichtig ist zunächst, dass erste Fakten für den

Förderantrag stehen.

Herr Baalhorn: Können Kosten für den 2. Abschnitt (Poststraße) benannt werden?

Herr Wiese: Es gibt eine überschlägige Berechnung nach Kostenschätzung; die aber noch nicht öffentlich gemacht werden sollte; erst nach Vorlage der Ausschreibungssummen. Wie viel jeder Anlieger – ob im oder außerhalb des Sanierungsgebietes – am Ende zahlen muss, darüber wird die Verwaltung jeden Anlieger zu einem späteren Zeitpunkt gesondert informieren.

Herr Bochardt ergänzt: Es werden die Eigentümer informiert.

Herr Baalhorn: Es muss doch möglich sein, die Bausumme zu benennen?

Herr Bochardt: Bei den jetzt genannten Summen handelt es sich um **reine Baukosten ohne Baunebenkosten nach Kostenschätzung:**

Insgesamt ca. 1.000.000,00 €, darauf entfallen auf die Wasserstraße einschl. Poststraße bis Sanierungsgebietende ca. 533.000,00 €, von Sanierungsgebietende bis Kreuzung Hagenstraße ca. 227.000,00 €, kompletter Kreuzungsausbau Hagenstraße ca. 244.000,00 €.

Herr Baalhorn: Gibt es eine Gegenüberstellung der Kosten Fahrbahnbelag und Nebenanlagen?

Herr Wulf: Fahrbahn:	– Betonstein	ca. 60,00 €/m ²
	- Granitkleinpflaster	ca. 134,00 €/m ²
	- Asphalt	ca. 64,00 €/m ²
Nebenanlagen:	- Pflasterklinker	ca. 60,00 €/m ²
	- Granitkleinpflaster	ca. 64,00 €/m ²

Frau Benzien: Ist es möglich die Baumaßnahme unter halbseitiger Sperrung durchzuführen?

Herr Wulf: Eine halbseitige Sperrung widerspricht u. a. den Vorgaben der Berufsgenossenschaft; der Platz reicht nicht aus, um die Sicherheit der Bauleute zu gewährleisten.

Herr Baalhorn: In welcher Farbe würden Betonsteine zur Ausführung kommen?

Herr Wulf: Da letztendlich mit der Denkmalpflege Asphalt abgestimmt wurde, ist die Farbgestaltung bei Einsatz von Betonsteinen nicht weiter betrachtet worden.

Herr Prieß merkt an, dass es beim Einsatz von Asphalt zu mehr Beschwerden hinsichtlich der höheren Fahrtgeschwindigkeit kommt.

Herr Speßhardt: In Ludwigslust sind doch auch Betonsteine verwendet worden?

Herr Wiese: Die örtlichen Bedingungen sind zu beachten, u. a. die Denkmalsbereichsverordnung.

Frau Benzien: Als Bürger/-in ist es schwer nachzuvollziehen, dass Asphalt von der Denkmalpflege favorisiert wird und nicht Betonstein.

Herr Baalhorn: Wie ist die weitere Vorgehensweise?

Herr Wiese: Grundlage für die Stellung des Förderantrages ist die Entwurfsplanung, welche mit dem heutigen Ergebnis erstellt wird.

Herr Jessel: Wenn wir von Fördermitteln sprechen, sind diese für das Sanierungsgebiet?

Herr Wiese bejaht die Anfrage.

Herr Speßhardt stellt nochmals zusammenfassend dar, dass die Baumaßnahme in 3 Bauabschnitte gegliedert wird, eine Fußläufigkeit dennoch entsprechend den Möglichkeiten gewährleistet ist und die Erreichbarkeit der Gewerbetreibenden vor Ort zum jeweiligen Zeitpunkt abgesprochen werden kann (Ärzte/Apotheke etc.).

Herr Wiese: Die Befahrbarkeit/Fußläufigkeit während der einzelnen Bauphasen ist im Rahmen der Entwurfsplanung nicht Gegenstand; bislang wurde immer eine Lösung gefunden.

Herr Jessel: Es sollte dem/r Bürger/-in schon klar sein, wie lange die Maßnahme dauert; eventuell kann auch Samstag's gearbeitet werden.

Herr Ruedel: Diese Absprachen haben etwas mit der Ausführung zu tun und sind nicht Voraussetzung für die Stellung des E 6.3 – Antrages.

Herr Jessel: Kann man das Planungsbüro nicht beauftragen, die Bauzeit zu verkürzen durch Umplanungen?

Herr Baalhorn: Ziel ist doch, eine Lösung zu finden, mit welchem Material der Förderantrag gestellt wird; mehrheitlich ist Betonpflaster favorisiert.

Herr Wiese: Wenn wir jetzt den Belag von Asphalt auf Betonpflaster ändern, wird ein erneutes Gespräch mit der Denkmalpflege erforderlich.

Herr Palletschek: Warum sprechen wir jetzt von Betonpflaster, in der letzten Sitzung des Bauausschusses hatten wir über Asphalt gesprochen; **Herr Wrankmore** ergänzt, die Kosten unterscheiden sich nicht wesentlich.

Frau Benzien merkt an, dass Betonpflaster optisch besser ankommen würde.

Herr Baalhorn beantragt eine Auszeit um die Meinung der anwesenden Bürger/-innen zu hören; außerhalb Protokoll.

Nach Beendigung der Auszeit stimmen die Bauausschussmitglieder über die Materialauswahl – Asphalt – für die Poststraße, wie dargestellt und erläutert in der Vorzugsvariante wie folgt ab:

Ja-Stimmen: 6 Nein-Stimmen: 2 Enthaltungen: 0

Herr Wrankmore stellt nochmals dar, dass die Befürchtungen der Gewerbetreibenden verstanden werden; **Herr Näth** sagt Unterstützung bei etwaigen Problemen zu.

Herr Wiese fasst zusammen: Die Fahrbahn wird in Asphalt teilweise innerhalb ab dem Abschnitt des Materialwechsels und gesamt außerhalb Sanierungsgebiet in der Poststraße (2. Bauabschnitt) und die Wasserstraße und der Kreisel wie vorgestellt ausgeführt.

Herr Baalhorn: Gibt es Probleme mit Eigentümern hinsichtlich Grunderwerb?

Herr Wiese: Grunderwerb ist erforderlich; hier haben wir aber eine andere Ausgangslage als im 1. BA Postraße; die Eigentümer sind bereits informiert.

Die Gäste verlassen die Sitzung um 20.00 Uhr (außer Herr Speßhardt und Herr Jensen).

5.2. Stellungnahme zum Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg - Teilfortschreibung Kapitel 6.5 Energie, erste Stufe des Beteiligungsverfahrens

Herr Wiese erläutert kurz die Notwendigkeit zur Abgabe einer Stellungnahme und teilt mit, dass die Auslegung noch bis zum 30.05.2016 läuft. Bislang ist kein Gebrauch von der Einsichtnahme in die Unterlagen bei der Stadt Hagenow gemacht worden; im Internet steht die Dokumentation auf der Seite des Ministerium ebenfalls zur Verfügung.

Anhand von Kartenmaterial und Bildern zeigt **Herr Wiese** auf, dass für das Stadtgebiet Hagenow einschl. der Ortsteile keine Eignungsgebiete für Windenergieanlagen ausgewiesen sind, jedoch 2 Potenzialsuchräume in die Erarbeitung des Entwurfes einfließen. Es handelt sich um einen Potenzialsuchraum im Bereich des Bundeswehrstandortes sowie um einen weiteren zwischen dem Stadtgebiet von Hagenow und dem Ortsteil Scharbow. Darüber hinaus sind in benachbarten Gemeinden bzw. u. a. im Amtsbereich des Amtes Hagenow-Land Windeignungsgebiete und Potenzialsuchräume ausgewiesen, durch die es zu negativen Auswirkungen auf das Ortsbild von Hagenow kommen kann. Gezielt wurde mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Ludwigslust-Parchim eine erste Bewertung der relevanten Sichtachsen durchgeführt.

In der Stellungnahme der Stadt Hagenow, welche von Herrn Wiese verlesen wird, sind die Ergebnisse aus der stattgefundenen Begehung/Befahrung festgehalten.

Herr Prieß bedankt sich für die Ausführungen und regt an, ganz eindeutig als Schlusssatz zu schreiben: **Die Stadt Hagenow lehnt die Potenzialsuchräume ab!** Von den Bauausschussmitgliedern findet die Anregung Zustimmung; Herr Wiese wird die Stellungnahme ergänzen.

Herr Baalhorn: Warum ist die Stellungnahme nicht früher zugestellt worden bzw. im ALLRIS verfügbar?

Herr Wiese: Wir als Stadt wären auch gerne schon einen Schritt weiter, aber die Auslegung läuft noch und es hätten noch zu berücksichtigende Einwendungen

kommen können. Zudem konnte der Termin mit der Unteren Denkmalbehörde auch erst recht spät stattfinden.

Herr Baalhorn bittet zukünftig um Einstellung ins ALLRIS.

Herr Speßhardt: Wird die Stellungnahme noch in der Stadtvertretung vorgelegt?

Herr Wiese: Bis zum 30.05.2016 ist Abgabe unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtvertretung.

Die Bauausschussmitglieder stimmen der Stellungnahme zu.

Ja-Stimmen: 7 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1

Abstimmungsergebnis:

	Ja-Stimmen		Nein-Stimmen		Enthaltungen
--	------------	--	--------------	--	--------------

6. Schließung des öffentlichen Teils

Der Vorsitzende schließt um 20.35 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Näth, E.
Vorsitz

Bradtke
Schriftführung